



Die neue Zuschauerterrasse am Flughafen Zürich bietet Kinderspielplatz, Vorfeldturm und «Airport Scopes» (Bilder oben und rechts unten).

## «ZRH» ist wieder ein Ausflugsziel

Der Flughafen Zürich ist nach Abschluss des Projekts «Zürich 2010» noch attraktiver geworden.

Vor weniger als zwei Monaten, am vergangenen 1. Dezember, wurde am Flughafen Zürich das neue Dock B eröffnet. Zum selben Zeitpunkt wurde die zentrale Sicherheitskontrolle eröffnet. Damit konnte das Erweiterungsprojekt «Zürich 2010» abgeschlossen werden, welches aufgrund des Beitritts der Schweiz in den Schengen-Raum im Dezember 2008 – sowie aufgrund anhaltend steigender Passagierzahlen – notwendig geworden war. Bis zum 1. Dezember 2011 hatten sich Passagiere nach der Pass- und Bordkartenkontrolle in diversen Bereichen des Flughafens wie etwa dem Airside Center ohne vorherige Sicherheitskontrolle bewegt. Diese fanden dezentral, in der Regel kurz vor den Abfluggates statt. Mit der Folge, dass mit Einkauf oder Barbesuch beschäftigte Passagiere möglicherweise kurz vor Abflug noch durch eine Kontrolle mussten.

Mit dem Neubau des Sicherheitskontrollgebäudes (SKG) zwischen dem Check-In 1 und Check-In 2 und vor dem Airside Center – wo das frühere «Top Air» war – erfolgt die Kontrolle nun gleich als erstes. Damit können abfliegende Passagiere ihre Zeit zur Nutzung

des Shopping- und Gastronomieangebots besser einteilen. Und mit der Zentralisierung wird der Warteaufwand nicht grösser: Zur Verfügung stehen 26 Sicherheitskontroll-Linien auf vier Etagen.

### Skymetro in zwei Bereiche getrennt

Das Dock B, ursprünglich 1975 gebaut, 2003 stillgelegt, zwischenzeitlich noch als Event-Location verwendet und 2009 abgebrochen, wurde während 13 Monaten auf dem bestehenden Grundriss wieder aufgebaut und erstrahlt als topmodernes Dock, sowohl für abfliegende Passagiere als auch für Flughafenbesucher, da auf dem Dach des Dock B die neue Zuschauerterrasse liegt.

Das Dock B bietet Standplätze für neun Flugzeuge. Es hat zwei Etagen, wobei die obere Etage mit den Gatebezeichnungen D für Flüge in den Non-Schengen-Raum vorgesehen ist, die untere mit den Gatebezeichnungen B für Flüge in den Schengen-Raum. Die Gates sind mit sogenannten Selfboarding-Schleusen ausgestattet, welche den Flugreisenden ein selbstständiges Einsteigen ins Flugzeug ermöglichen. Ein ausgeklügeltes Passagierführungs- und Passkontrollsystem erlaubt kurze Transfers zwischen Schengen- und Non-Schengen-Flügen. Massgebend ist hierbei nicht die Nationalität des Passagiers, sondern woher dieser ankommt und wohin er fliegt. Im Dock B, aber auch im Dock E wurden somit neue Transfer-Sicherheitskontrollen eingerichtet. Sie sind erforderlich, weil ankommende Passagiere aus Non-Schengen-Ländern gemäss EU-Richtlinien als nicht ausreichend sicherheitsgeprüft gelten. Allerdings ergab sich aus der notwendig gewordenen Separation



Das neue Dock B: Topmodern, nüchtern und längst nicht mehr so ruhig wie auf diesem Bild kurz vor der Eröffnung.

von sicherheitsgeprüften und nicht geprüften Passagieren eine organisatorische Änderung im Betrieb der Skymetro, welche vom Dock E zum Hauptgebäude des Flughafens verkehrt. Ankommende Passagiere aus dem Schengen-Raum gelten nach den EU-Bestimmungen als ausreichend sicherheitsgeprüft und müssen nicht mehr kontrolliert werden. Die meisten Passagiere aus Non-Schengen-Abflughäfen müssen vor einem allfälligen Weiterflug dagegen erneut kontrolliert werden. Deshalb mussten auch die Stationen der Skymetro im Dock E und unter dem Airside Center geteilt werden, sprich geprüfte Passagiere gelangen automatisch in einen anderen Bereich der Skymetro-Station als ungeprüfte. Mit der «korrekten» Skymetro erreichen Flugreisende anschliessend den Exit Zürich (Gepäckausgabe) oder ihre Anschlussgates. Um Kapazitätseinbussen auszugleichen, wurden die Züge der Skymetro von zwei auf drei Einheiten erweitert.

Nebst der neuen Transfer-Sicherheitskontrolle wurden im Dock B auch neue Läden und Restaurants eingerichtet. Nicht zuletzt wurde das Vorfeld vor dem Dock B saniert und ein Doppelrollweg an der Dockstirn eingerichtet, um den Rollverkehr der Flugzeuge effizienter zu gestalten. Im hinteren Bereich des Dockes wurden zudem acht Non-Schengen-Busgates eingerichtet. Allgemein wird aber die Anzahl Flüge, welche man erst mittels Bustransfer erreicht, dank dem Dock B reduziert werden.

Allgemein ist das Innere des Dock B nüchtern und pragmatisch gehalten, mit einem Kunstwerk in der Mitte und zahlreichen Sitzmöglichkeiten. Das Gebäude an sich wirkt topmodern. Gar futuristisch wird es aber auf der Zuschauerterrasse.

### Weltneuheiten auf der Zuschauerterrasse

Die brandneue, 250 Meter lange Zuschauerterrasse, schon jetzt ein Magnet für Flugfans aus der ganzen Schweiz, besticht durch ihre Grosszügigkeit und den freien Blick auf das Geschehen auf den Rollfeldern. Der sicherheitskontrollierte Bereich der Terrasse ist nicht verglast, ganz aussergewöhnlich ist gar ein begehrter Vorfeldturm (Gate B38), wo man direkt am Flugzeug stehen kann – ein gefundenes Fressen für Fotografen und überdies eine Weltneuheit, für welche man zuerst das OK der Airlines einholen musste. Sechs Fluginformationsstelen zeigen zudem aktuelle Fluginformationen zum Flugzeug am Gate (Airline,

Destination, Flugzeit zum Zielort etc.). Eine weitere Weltneuheit sind vier «Airport Scopes», eine Eigenentwicklung: Fix montierte Feldstecher, welche im Bild sämtliche Infos zum angepeilten Objekt liefern, seien dies Fluginformationen bei Flugzeugen oder Wissenswerten zum Tower. Die Flugdaten sind dank den Transpondersignalen der Flugzeuge erhältlich. Diese Airport Scopes muss man einfach erlebt haben – Vorsicht vor Warteschlangen!

Die Zuschauerterrasse bietet auch einen Mini-Flugplatz als Kinderspielplatz, ein Restaurant, einen 200 m<sup>2</sup> grossen Besucherraum für Events oder Konferenzen (zu Randzeiten kann man übrigens die ganze Terrasse mieten), einen «Walk of Fame» der Partnerunternehmen, einen Flugfunkempfänger als Ausstellungstafel aus Glas sowie allerlei Details und Grafiken zur «Faszination Fliegen». Der Eintritt kostet für Erwachsene fünf, für Kinder bis 16 Jahre zwei Franken; Kinder unter zehn Jahren dürfen gratis auf die Terrasse. Es gibt auch Abos und Jahreskarten. So hat sich der Flughafen wieder zu einem der beliebtesten Ausflugsziele im Kanton Zürich genaustens.

JEAN-CLAUDE RAEMY

➔ Die Zuschauerterrasse ist im Sommer von 8–21 Uhr und im Winter von 9–18 Uhr geöffnet. Der Eintritt kostet für Erwachsene CHF 5, für Kinder bis 16 CHF 2; Kinder unter 10 haben gratis Zutritt.

### Wissenswert

Das Investitionsvolumen von 430 Millionen Franken für das Projekt «Zürich 2010» erbrachte ausschliesslich die Flughafen Zürich AG mit eigenen Mitteln, also ohne Subventionen und ohne Verwendung von Steuergeldern.

